

Laer

„Es hat sich leider wieder gelohnt“, so lautete das Fazit von Detlef Prange, dem Vorsitzenden des Heimatvereins, zur diesjährigen Müllsammel-Aktion in Laer. Die 60 Freiwilligen, die am Samstagmorgen in der Sportallee gemeinsam gestartet waren, trugen in zwei Stunden etwa 50 Säcke Müll zusammen. Einen besonders schwerwiegenden Verstoß gegen den Naturschutz stellten die 50 Autoreifen dar, die Richtung Holthausen gefunden wurden. Laut Prange waren die Gräben und Grünstreifen der Landstraßen rund um die Gemeinde die ergiebigsten Einsatzgebiete.

Wein-, kleine Wodkaflaschen und anderes Verpackungsmaterial werden wohl immer noch von einigen Mitbürgern achtlos aus dem Autofenster geworfen. Dass darunter viele Gewohnheitstäter sind, lässt sich anhand der Markentreue ablesen. Der gesammelte Unrat wurde am Ende der Aktion vom Bauhof der Gemeinde entgegengenommen.

Bürgermeister Manfred Kluthe hatte die ehrenamtlichen Müllsammler, die vor allem aus dem Heimatverein Laer, dem Hegering und der Nabu-Ortsgruppe stammten, begrüßt: „Danke, dass Sie Ihre Freizeit opfern für diesen Frühlingsputz im Ort. Es ist blöd, dass manche Leute ihren Müll einfach wegwerfen – blöd für die Natur, die Tiere und Böden. Mit dieser Aktion setzen wir ein Zeichen dagegen.“ Er begrüßte ausdrücklich auch die mithelfenden Kinder, die so einen verantwortlichen Umgang mit der Umwelt lernen.

Auch Julia Rossius war gekommen, um ihre neue Heimat Laer von Müll zu befreien. „Ich finde die Aktion großartig. Wir sind viel in der schönen Natur rund um Laer unterwegs, da stört es sehr, wenn Unrat rumliegt. Als ich durch die Laer-App von der Sammelaktion gehört habe, war für mich sofort klar, dabei mitzumachen. Nicht jammern, sondern anpacken! Und gemeinsam macht es sogar noch Spaß“, so die junge Frau.

Am Münsterdamm war Margret Beesten mit einer kleinen und einer großen Tüte sowie einen Greifer unterwegs. In die kleine Tüte kommen die Kippen, denn die sind besonders schädlich, findet die fleißige Bürgerin. Obwohl sie gesundheitlich angeschlagen ist, beseitigt sie in ihrer Nachbarschaft regelmäßig achtlos Weggeworfenes. „Es wird weniger. Vielleicht ist es den anderen peinlich, dass eine alte Frau ihren Müll wegräumt“, vermutete sie nicht ohne eine Spur von Humor.

Der Biologe Dr. Bernd Kroll wies aber auch auf sehr saubere Gebiete hin. So wurde rund um die Kapelle zu den fünf Wunden kein Schnipselchen gefunden. Der Heimatverein, der die Aktion in diesem Jahr federführend organisiert hatte, lud alle Helfer im Anschluss zu Würstchen und Getränken in die Werkscheune ein. In guter Stimmung tauschten sich die Freiwilligen aus. Für diesen Tag hatte sie ihre gute Tat getan.